

VARIA



Nr. 2 März 2003

Das Informationsblatt der Gemeinde Vals

Informationen bei ausserordentlichen Lagen

Wir verbessern die Information bei ausserordentlichen Lagen: Die Erfahrungen während des Unwetters vom November letzten Jahres haben gezeigt, dass bei ausserordentlichen Verhältnissen rund um die Uhr aktuelle Informationen erhältlich sein sollten. Im Vordergrund stehen dabei Informationen über allfällige Strassensperrungen wegen Lawinengefahr oder anderen Naturereignissen. Denkbar sind aber auch andere wichtige Mitteilungen bei ausserordentlichen Lagen.

Solche Informationen werden im Bedarfsfall ab sofort bereitgestellt unter der Telefonnummer 081 936 90 12.

Halten Sie diese Nummer griffbereit. Im Bedarfsfall werden die Informationen laufend aktualisiert.

Bitte beachten: Wenden Sie sich für Informationen über die Sperrung der Strasse Vals–Ilanz nicht an das kantonale Tiefbauamt, sondern an die Gemeinde.

Neu gibt die Nummer 081 936 90 12 im Bedarfsfall rund um die Uhr Auskunft. Notfalls wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung.

Orts- und Skibus: erweiterter Testbetrieb



Im Februar ging der Orts- und Skibus ungewohnte Wege: Im Rahmen einer einmonatigen Testphase wurden die Buslinien erweitert. Die eine Linie bediente die Poststrasse und die linke Rheinseite bis zum Kreuz Valé und der Talstation Sesselbahn. Die andere Linie Dorfplatz–Chalchofa–Mura–Peilerbrücke und Kreuz Valé zur Talstation. Ursprünglich sollte diese Linie beim Chalchofa starten. Aufgrund der Bedürfnisse, bequem ins Dorf zu gelangen, wurde sie bis zum Dorfplatz erweitert.

Diese Testphase soll Erkenntnisse bringen, wie einerseits der Dorfkern entlastet und andererseits gewisse Quartiere wie die Mura besser erschlossen werden

können. Die während der Testphase gemachten Erhebungen werden über Veränderungen des Busbetriebs ab kommendem Winter entscheiden. Der Busbetrieb ist ein wichtiger Teil der Bestrebungen, den Verzicht auf das Auto innerorts zu erleichtern und den Dorfkern vom individuellen Verkehr zu entlasten.

Der Ski- und Ortsbus Vals hat bereits Tradition und ist mittlerweile unverzichtbar geworden. Nach mehrjährigen kostenpflichtigen Busbetrieben wurde erstmals im Winter 1988/89 ein Versuchsbetrieb zum Nulltarif gestartet und im darauf folgenden Winter definitiv eingeführt. Finanziert wird der Betrieb gemeinsam durch Gemeinde, Sportbahnen und Visit Vals.

Termine

Freitag, 2. Mai 2003 Gemeindewahlen
Sonntag, 4. Mai 2003 Landsgemeinde in Vals
Freitag, 30. Mai 2003 Gemeindeversammlung

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	10.00 bis 12.00 Uhr; 15.30 bis 18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	10.00 bis 12.00 Uhr; 15.30 bis 17.00 Uhr
Samstag	10.00 bis 12.00 Uhr

Pflegewohngruppe Vals

Am 20. November 2002 hat der Gemeinderat Vals der Spitex Foppa den Antrag um Führung und Betrieb der Pflegewohngruppe Vals gestellt. Wir haben uns mit dieser Frage sehr intensiv auseinandergesetzt. Kurz vor Weihnachten haben wir uns entschieden, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Mit der Betriebsführung der Pflegewohngruppe durch die Spitex Foppa eröffnet sich uns ein neues und sehr interessantes Aufgabengebiet. Gerne nehmen wir

diese Herausforderung an. Wir wissen das uns entgegengebrachte Vertrauen zu schätzen und werden uns bemühen, die Pflegewohngruppe so zu führen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch die pflegenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darin heimisch und wohl fühlen werden. Wir freuen uns auf die uns neu gestellte Aufgabe und eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in der Gemeinde Vals.

Spitex Foppa

Wohn- und Pflegehaus Vals, Pflegewohnung

Während der Zeit von Februar bis September 2002 wurden von einer Projektgruppe, bestehend aus dem Leiter der Spitexkoordinationsstelle, der Spitex Foppa und der Gemeinde Vals, mögliche Varianten zur Führung der Pflegewohnung ausgearbeitet. Der Gemeinderat konnte sich über die verschiedenen Möglichkeiten informieren und sich für eine Variante entscheiden. Dabei hat sich herausgestellt, dass es aus verschiedenen Gründen am sinnvollsten ist, die operative Leitung der Spitex Foppa zu übertragen. Die Spitex Foppa besitzt fachliche Kompetenz, grosse Erfahrung und leistet qualitativ gute Arbeit. Sie kann vorhandene Ressourcen nutzen, die Führung dieser Wohnung wird dadurch etwas günstiger. Zudem hat die Spitex

den Überblick über die anstehenden Probleme, die Infrastruktur und den allgemeinen Gesundheitszustand unserer älteren Bevölkerung. Unser Dorfarzt und die Spitex sind ein bewährtes Team.

Der Gemeinderat hat die Spitex Foppa angefragt, ob ihr eine solche Zusatzaufgabe möglich wäre. Kurz vor Jahresende haben wir die Zusage erhalten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit der Leitung der Spitex Foppa herzlich danken. Es ist mir bewusst, dass sie damit eine grosse und anspruchsvolle Aufgabe übernommen hat.

Für die Bewohnerinnen/Bewohner der Gemeinde Vals ist folgendes zu beachten:

- Die Anmeldung für einen Platz in der Pflegewohnung geht über die Spitex Foppa. Dafür können Formulare bei der Spitex Foppa, Tel: 081 936 05 77, angefordert werden. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die Spitex Foppa.
- Die neu zu schaffenden Arbeitsplätze werden von der Spitex-Organisation ausgeschrieben und besetzt. Es ist der Spitex Foppa ein Anliegen, dass die Stellen möglichst mit einheimischem Personal besetzt werden können. Falls Sie sich für diese Arbeit interessieren, wenden Sie sich an die Spitex.

Urnenbestattung als Alternative

In früheren Zeiten waren Urnenbestattungen in katholischen Gegenden nicht üblich. Mittlerweile hat sich ein Wandel durchgesetzt: Es liegt heute in der Entscheidung jedes einzelnen, wie er bestattet werden möchte. Auch in Vals gibt es dazu verschiedene Möglichkeiten.

Bereits vor über zehn Jahren hat die Gemeinde im Friedhof eine Urnenwand gebaut und diesem Wertewandel Rechnung getragen. Für die Erdbestattung der Urnen ist ein Platz südlich der Kirchenmauer vorgesehen. Eine weitere Möglichkeit ist, dass die Urne im Grabe eines Angehörigen oder Freundes bestattet werden kann. Es zeigt sich aber, dass bisher wenige diese Möglichkeiten der Bestattung in Betracht ziehen. Wir meinen, es sollte sich jede/r Gedanken machen über die Frage, wie er/sie dereinst bestattet werden möchte und unbefangen die Möglichkeit einer Urnenbestattung in Betracht ziehen.

Der Gemeinderat verhehlt nicht, warum er allen Valserrinnen und Valsern dieses Thema ans Herz legt: Die Platzverhältnisse auf unserem Friedhof werden eng. Dies hat vor allem mit der Verschiebung der Altersstruktur unserer Bevölkerung zu tun.

Abklärungen haben ergeben, dass in unserem Friedhof mittelfristig der benötigte Platz nicht mehr ausreichen wird, wenn gleich viele oder mehr Gräber pro Jahr benötigt werden. Der Bau eines neuen Friedhofs würde damit unausweichlich. Dies würde ein schwieriges und teures Unterfangen: Ein Standort muss gefunden werden, wo sich das Erdreich dafür eignet.

Die Wahl der Bestattungsart ist eine sehr persönliche Frage, die jede/r für sich entscheiden darf und soll. Die Behörde will keine Vorschriften erlassen. Dennoch erscheint es uns sinnvoll, die Verhältnisse in unserem Friedhof der Bevölkerung offen darzulegen und auf anfallende Probleme hinzuweisen.

Gerne werden Sie auch durch unsere Verwaltung oder durch den zuständigen Gemeinderat beraten und informiert. Spezielle Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Es sind bis zur Inbetriebnahme noch diverse Detailfragen und Abläufe zu klären. Die Gemeinde Vals wird bei dieser Arbeit ebenfalls vertreten sein. Bis zum Tag der offenen Tür und der Einweihung des Wohn- und Pflegehauses am 29. Juni 2003 muss auf allen Ebenen noch viel Arbeit geleistet werden. Unser Kirchenpatron möge uns gut gesinnt sein. Ab 1. Juli 2003 wird die Pflegewohnung die ersten Bewohnerinnen und Bewohner begrüssen und aufnehmen können. Auch die Alterswohnungen im Erdgeschoss sind ab Juli bezugsbereit. Informationen sind erhältlich bei: Werner Jörgler, Stiftung Wohnen im Alter Vals, Tel. 081 252 64 64.



Unwetter vom November 2002

Gnädig hat der Winter die Verwüstungen des Unwetters vom 17. November 2002 makellos zuge deckt. Die Narben in der Landschaft sind in der Kälte erstarrt.

Die massiven Niederschläge in der Woche vor jenem Sonntag hatten zu einer prekären Situation geführt. Zahlreiche Erdrutsche gingen am Samstag und Sonntag nieder, teilweise drangen Wasser und Schlamm bis an die Wohnhäuser vor. Besonders betroffen war Valé: die Zerfreilastrasse und die Valéstrasse bis zur Balma wurden mit Wasser und Schlamm überflutet, die Wasserleitung von den «Stäga-Quellen» geknickt. Das «Stutzloch» unterhalb von Leis bis zur «Mola» glich einem Schlammfeld. Die Telefonverbindung nach Leis war unterbrochen, die Kanalisationsleitung beschädigt. Die Zerfreila- und die Peilerstrasse wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen, eine Stromzuleitung nach Vals war ebenfalls beschädigt. Teile des Dorfes wurden an jenem Samstag sicherheitshalber evakuiert: Etwa 140 Personen mussten ihre Häuser verlassen und konnten am Sonntag und Montag wieder zurück kehren. Die Verbindungsstrasse von Ilanz nach Vals war für drei Tage unterbrochen. Wegen eines grösseren Erd-rutsches bei der «Halta» war Leis auf der Strasse für einige Tage nicht erreichbar. Die Sportbahnen stellten mit der Sesselbahn zweimal täglich die Verbindung sicher.



Abgesehen von einem Stall in der «Valéer Halta», welcher durch einen Erdrutsch mitgerissen wurde, entstanden an Liegenschaften nur geringe Schäden. Der unermüdliche Einsatz von Feuerwehr, Rettungsdienst, Samariterverein, Werkdienst und vielen Freiwilligen konnte Schlimmeres verhindern. Mit den Beaver Hochwasserschutz-Schläuchen stand der Feuerwehr ein hervorragendes Instrument zur Kanalisierung und Ableitung der Wassermassen zur Verfügung. Die erst kürzlich angeschafften Schläuche (siehe letzte Varia) haben sich bestens bewährt, die Investition hat sich gelohnt. Mit einem kleinen Risotto-Fest im Schulhaus hat sich die Gemeinde bei den vielen Helferinnen und Helfern bedankt.

Die Kosten für die Schadensbehebung und die anschliessenden ersten Räumungsarbeiten beliefen sich bis Ende Jahr auf etwa 240 000 Franken, 60 000 Franken davon sind durch die Einsatzkostenversicherung der Feuerwehr gedeckt.

Der Winter wird sich auch diesmal zu gegebener Zeit verziehen und die Narben der Erdrutsche und Verwüstungen gnadenlos wieder frei legen. Die Schäden an Forst- und Güterstrassen und am Kulturland dürften beträchtlich sein. Erste grobe Schätzungen gehen von einer Schadenssumme von fast einer Million Franken aus.

Der Kanton hat Hilfe bei den Aufräumarbeiten zugesichert:



Ende April/Anfang Mai 2003 werden voraussichtlich 80 Angehörige des Zivilschutzes eingesetzt. Die Aufräumarbeiten am Kulturland im Bezugsgebiet der Gesamtmelioration organisiert die Meliorationsgenossenschaft. Das Kreisamt schätzt die Schäden am privaten Kulturland zu Handen der Elementarschadenkasse. Im Rahmen der Melioration werden Bund und Kanton an die Wiederherstellung von Kulturland Beiträge ausrichten.

Für die noch bestehenden Schäden an öffentlichen Anlagen, besonders an Wald- und Güterstrassen, werden Projekte für die Wiederherstellung erstellt. Oberhalb der Peilerstrasse dürften besondere Sicherungsmassnahmen nötig werden. Im Verlaufe des Frühlings wird der Gemeindeversammlung ein entsprechender Kredit unterbreitet.

Mitteilungen

www.ch.ch

Unter der Internet-Adresse www.ch.ch hat der Bund seit Anfang Februar ein neues Internet-Portal testweise aufgeschaltet: ein Wegweiser, welcher die Benutzerinnen und Benutzer zu den Verwaltungsstellen aller Staatsebenen führt: Bund, Kantone und Gemeinden. Das Portal ist nicht nach der üblichen Verwaltungsstruktur aufgebaut, sondern führt über Alltagsbegriffe wie «Reisepass» oder «Steuern» einfach und intuitiv zu den gesuchten Informationen

bzw. Verwaltungsstellen. Das Themenangebot wird laufend ausgebaut und umfasst zur Zeit folgende Lebensbereiche: Privatleben, Gesellschaft, Arbeit, Gesundheit, soziale Sicherheit, Mobilität, Sicherheit, Wirtschaft, Staat und Politik.

**WWW.
CH**



Revierförster Siegfried Berni lud im letzten Herbst zu einem Waldspaziergang ein. Er orientierte die Interessierten dabei über die Bedeutung unseres Waldes, dessen Funktionen, den Pflegebedarf, das Integralprojekt Vals und seine Kostenfolgen. Nachfolgend eine Zusammenfassung seiner Ausführungen.

Der Wald und die Schutzverbauungen in unserer Gemeinde kosten jedes Jahr eine Stange Geld. Die überaus wichtigen Funktionen unseres Waldes rechtfertigen diese Investitionen. Auf Grund der Waldgesetze von Bund und Kanton wird die Gemeinde als Waldeigentümerin zur Pflege des Waldes verpflichtet. Bund und Kanton helfen andererseits bei der Finanzierung mit. Man unterscheidet drei Hauptfunktionen des Waldes:

- Schutzfunktion
- Nutzfunktion
- Wohlfahrtsfunktion

Dementsprechend hält das Waldleitbild der Gemeinde Vals als Kernaussagen fest:

Der Wald ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebensraumes Vals-Valsertal.

- Der Wald soll auch zukünftig
- den Lebensraum Vals-Valsertal

nachhaltig schützen und bewahren helfen,

- die vielfältigen Waldfunktionen bestmöglichst erfüllen können, insbesondere die Schutzfunktion,
- als naturnaher Lebensraum erhalten werden und als landschaftliches Element des Tales auf den Menschen wirken.

Die weitaus grösste Bedeutung kommt der Schutzfunktion des Waldes zu. Das erste eidgenössische Forstgesetz von 1876 bezeichnete den gesamten Wald im schweizerischen Hochgebirge als Schutzwald. Seitdem werden Aufforstungsprojekte durch den Bund unterstützt. Die Förster sind auch für Planung, Bau und Unterhalt von Lawinerverbauungen zuständig.

Das Waldgesetz unterscheidet zwischen «Schutzwald» und «Wald mit besonderen Schutzfunktionen». Wälder mit besonderer Schutzfunktion sind Wälder an Steilhängen über Siedlungen und Verbindungsstrassen. Solche Wälder werden besonders gepflegt.

Der Wald bietet vielfältigen Schutz:

Lawinen: Der Bergwald hält die Schneedecke fest und verhindert das Anreissen von Lawinen.

Hochwasser: Waldboden und die Vegetationsdecke wirken wie ein Schwamm. Wald dämpft die Entstehung von Hochwasser unterhalb der Waldgrenze.

Stein- und Eisschlag: Bäume bremsen Steine und Eis und halten sie auf.

Erosion und Rutschungen: Die Wurzeln von Pflanzen halten an Steilhängen die Erde zusammen und bewahren sie vor Erosion und Abrutschung; die fruchtbare Bodendecke bleibt erhalten.

Wind: Wälder, Hecken und vor allem stufige Waldränder dämpfen die Wirkung von Wind und Sturm.

Ein Schutzwald muss stabil sein, das bedeutet:

- standortgerechte Baumartenmischung, Bäume von unterschiedlicher Höhe, Dicke und Alter.

- grüne Baumkronen, grüne Äste teilweise bis zum Boden,
- nicht übertrieben schlanke Bäume mit senkrecht in den Boden reichenden Wurzeln,
- teilweise grüner Waldboden bewachsen mit Baumsämlingen, einigen Jungbäumen und Sträuchern.

Ein stabiler Wald kann verschiedene Ereignisse (Wind, Käfer, Schneedruck etc.) verkraften, ohne dass er als ganzer Bestand Schaden nimmt. Wälder mit besonderen Schutzfunktionen müssen dauernd in einem stabilen Zustand gehalten werden, damit sie die Schutzfunktion jederzeit erfüllen können. Urwälder, bzw. nicht gepflegte Wälder neigen dazu, irgendwann flächig zusammenzubrechen und dabei für Jahrzehnte die Schutzfunktion einzubüssen.

Die für die Stabilität dieser Wälder nötigen Pflegeeingriffe sind kostenintensiv. Das so genannte Integralprojekt Vals zeigt auf, welche Pflegeeingriffe in solchen Wäldern in den nächsten Jahren nötig sind:

Heidbodawald: Sehr steiler Schutzwald, direkt oberhalb der Kantonsstrasse, dichte instabile schwache und mittlere Baumhölzer mit grossen Windwurfflächen. Die begonnene Stabilitätspflege ist weiterzuführen.

An der Matte: 30 bis 50-jährige Lawinenschutzaufforstungen, die unterhalb der Leisalp gedeihen und zur Erhaltung der Stabilität weiterhin gepflegt werden müssen.

Am Horn: Unterhalb der Verbauungen am Horn gelegene Schutzwälder, teilweise überaltert, teilweise wenig stabil und stufig, teilweise Aufforstungen. Rechtzeitige Pflege und Verjüngung dieser Bestände ist angezeigt.

Das Integralprojekt Vals kostet insgesamt 940000 Franken, davon sind 740000 Franken für waldbauliche Massnahmen reserviert. Der Rest fliesst in den Unterhalt der technischen Schutzwerke (Lawinerverbauungen, Dämme). Als Erlös für Holzverkäufe werden ca. 270000 Franken erwartet. Bund und Kanton übernehmen ca. 67% der Kosten. Bis heute sind ca. 70% der Projektarbeiten ausgeführt worden.

Impressum

Herausgeberin:

Gemeinde Vals
Gemeindeverwaltung
Postfach 70, 7132 Vals
Tel. 081 935 11 79, Fax 081 935 16 26
e-mail gemeindevals@swissonline.ch

Grafik und Druck:

Spescha e Grünenfelder
Städtlistrasse 18, 7130 Ilanz